

langfristigen Perspektivplanes mit der Werkleitung und den Ingenieuren alle Probleme, die für das Werk von Bedeutung sind, diskutiert und auf die wichtigsten Aufgaben orientiert. Das erfordert größere Sachkenntnis nicht nur von den Genossen in der Leitung, sondern auch von allen Parteimitgliedern in den Grundorganisationen.

Die Parteileitung unseres Werkes ließ sich in ihrem Kampf davon leiten, mit unseren Erzeugnissen den internationalen Stand zu erreichen und zu überbieten. Die Parteiorganisation stellt zu diesem Zweck ein großes, vielgestaltiges Programm auf. Dies zu verwirklichen, stellt an alle Genossen hohe Anforderungen und verlangt von jedem einzelnen, aktiv und selbstlos an dieser Arbeit teilzunehmen. Nur so kann diese Aufgabe gelöst werden.

Die Schlußfolgerung daraus ist: Die Parteiversammlungen der Grundorganisationen finden jetzt regelmäßig statt und beschäftigen sich, im Gegensatz zu früher, mit grundsätzlichen Fragen und der weiteren Entwicklung unserer Produktion. Das erweckt bei den Genossen ein wachsendes Verständnis und Interesse für die technische Perspektive unseres Werkes. Ständig vergrößert sich der Kreis der Genossen, die gestärkt aus solchen Parteiversammlungen an ihren Arbeitsplatz gehen und im kameradschaftlichen Zusammenwirken mit ihren Kollegen, Meistern und Ingenieuren viele Einzelfragen selbständig lösen, die den Kampf der Parteiorganisation um eine moderne Betriebsorganisation und die Einführung der neuen Technik unterstützen.

Um der Vorbereitung der zweiten Ökonomischen Konferenz eine ideologische Grundlage zu geben, beriet die Parteileitung mit dem Parteiaktiv die Aufgaben, die sich nach dem XX. Parteitag der KPdSU und bei der Vorbereitung der 3. Parteikonferenz zur Mechanisierung und Automatisierung ergaben. Zu dieser Beratung mit dem Parteiaktiv waren die parteilosen Ingenieure, Meister und Arbeiter eingeladen, die in ihrer Arbeit Besonderes geleistet hatten. Von ihnen sprachen auch einige in der Diskussion und gaben der Parteiorganisation Hinweise für ihre Arbeit. Zum Beispiel sagte der Ingenieur Wagner: „In der bisherigen Zeit der Vorbereitung der Ökonomischen Konferenz gab es einige ideologische und organisatorische Mängel. Es fehlte vor allen Dingen die konkrete, sachliche Anleitung der Werk tätigen durch die Werkleitung und Ingenieure mit dem Ziel, sie an die Probleme der modernen Technik und Betriebsorganisation unmittelbar heranzuführen.“ Diese Feststellung des Ingenieurs war eine berechtigte Kritik an der Arbeit der Leitung des Werkes.

Wir haben in der Vergangenheit in Betriebsversammlungen und Aussprachen mit den Kollegen über die Bedeutung unserer Volksarmee, des Warschauer Vertrages und über andere wichtige politische Fragen gesprochen, wir verstanden es aber nicht, alle diese Fragen in Verbindung mit der Arbeit eines jeden einzelnen Kollegen an seinem Arbeitsplatz zu bringen. Die Parteileitung beschloß in einer Leitungssitzung, der eine gründliche Auseinandersetzung über diese Fehler vorausging, mit dieser vom Leben abgewandten Propagandaarbeit Schluß zu machen.

Im Parteikabinett unseres Betriebes wurde begonnen. Die Genossen arbeiteten eine Reihe von Kurzlektionen auf der Grundlage des XX. Parteitages der KPdSU und der Referate und Direktive zum zweiten Fünfjahrplan der 3. Parteikonferenz aus. Diese Lektionen wurden von den Werk tätigen gut besucht und gaben ihnen einen Überblick über die technische Umwälzung, an deren Beginn wir jetzt stehen. So sprach z. B. Genosse H u n g e r, Produktionsleiter, vor den Agitatoren und